

Zeichne Dich noch heute ein in die Listen für das Volksbegehren!

Massenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Massenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei nach monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Aufschlaggebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, 4. Okt. 1928, Postfach 114.

Mit der Maximalen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Anzeigepreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Mk.) 21045 (West.) 21047, (Stadt-Bez.) 22201. Telegr.-Adr.: Massenkampf Halle. Vertriebs-Ges.: Kommunist. Central- und Vertriebs-Büro Halle; Reichmann & Co., Halle. Verlagsort: Leipzig 1008 45 Jura Str. 10a.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 4. Oktober 1928

8. Jahrgang + Nr. 234

Die Furcht vor der Abrechnung

Die Kommunalwahlen bis Oktober 1929 verschoben

Massenbeteiligung am Volksbegehren

Ist die Antwort der werktätigen Bevölkerung auf diesen neuen Schandtreich der bürgerlich-sozialdemokratischen Koalition

(Eig. Drahtm.) Berlin, 4. Oktober.

Der Ausschuss für Gemeindeangelegenheiten des Preussischen Landtages hat beschlossen, die Wahlen zu den Gemeinderatwahlen, Kreis- und Provinziallandtagen zu verschieben und als spätesten Termin statt den 31. Dezember 1928 den 1. Oktober 1929 festzusetzen.

Die SPD-Führer haben damit erreicht, was sie wollten, nämlich die Verschlebung der Wahlen in eine spätere, für sie politisch günstigere Zeit, da sie glauben, daß die Arbeiter ihre Panzertruppenpolitik bis dahin vergessen haben. Der „Morgen“, „Vorwärts“ schreibt demagogisch: „Es muß mit allen parlamentarischen Mitteln versucht werden, mindestens die Gemeinderatswahlen am 2. Dezember zu ermöglichen.“ Das glaubt der Panzertruppenpartei kein Mensch mehr.

Diese Verschlebung des Wahltermins für die Kommunalwahlen gibt uns gleichzeitig auch Kenntnis von dem wahren Charakter der Demokratie. Bekanntlich sind die Kommunalwahlen schon seit Mai 1928 fällig. Trotzdem werden sie weiter verschoben, wird das demokratische Recht der Massen mit

Führen getreten — womit bewiesen wird, daß nicht dieses verfassungsmäßige festgelegte Recht, sondern die Willkür der Bourgeoisie herrscht. Die Bourgeoisie zittert vor der Abrechnung der Massen bei den Kommunalwahlen. Sie befürchtet besonders große Verluste der ihr treu ergebenen SPD zugunsten der Kommunisten. Darum wird der Wahltermin in der Hoffnung verschoben, daß sich eine günstigere Zeit zur Durchführung der Wahlen bietet.

Die Bourgeoisie und ihre Sozialdemokratie sollen sich täuschen! Wir werden alle Kraft anwenden, um nun erst recht unseren Einfluß auf die Massen zu vergrößern und, um nicht bloß im Wahlkampf, sondern in allen Formen des revolutionären Klassenkampfes vorzutreten.

Das Volksbegehren ist der Auftakt!

4.10.28

4 1/4 Millionen
wahlberechtigte Männer und Frauen müssen sich in der Zeit vom 3. bis 16. Oktober in die Listen zum Volksbegehren eintragen.

175 000 Stimmen
rund wurden am 20. Mai im Bezirk Halle-Merseburg für die SPD abgegeben. Da die Kommunistische Partei am 20. Mai rund

3 1/4 Millionen Stimmen
erhielt, so müssen insgesamt 1 Million Menschen mehr als am 20. Mai für die SPD ihre Stimme für das Volksbegehren eintragen. Das bedeutet für unser Bezirk, daß

228 000 Eintragungen
mindestens in die Listen für das Volksbegehren zu erfolgen haben. Das dürfte bei guter Propaganda nicht schwer sein, kostet aber Zeit und Geld! Deshalb müssen alle Genossen und Genossinnen in diesen Tagen mit aller Kraft für das Volksbegehren

werben und sammeln!

Die Holzklasse zahlt alles!

Von Verthold Schwarz

Vom 7. Oktober ab führt die Dames-Bahn die neuen Fahrpreise und das sogenannte Zweiflächensystem (dritter Dreiflächensystem). Betrachtet man das neue System einmal näher, so entbehrt es sich als ein ungeheurer Volksverrat. Schon eine oberflächliche Vergleichung ergibt, daß die wertvolle Bevölkerung, die Kreise der Arbeiterbesseren allein die Leidtragenden sein werden: nur die Fahrpreise 4. Klasse sind erhöht. Sie allein werden die Kosten des Systemwechsels tragen: die 1. Klasse spielt im Gesamtverkehr keine Rolle, die Preise 2. und 3. Klasse erfahren eine gewaltige Ermäßigung, die 4. Klasse übernimmt dafür die gesamten Verluste. Die Preise betragen für je 1 Kilometer:

in der	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
bisher	10,8 Pf.	7,5 Pf.	5,0 Pf.	3,3 Pf.
nom 7. Oktober ab	11,2 Pf.	5,6 Pf.	3,7 Pf.	3,7 Pf.
	+ 4 %	- 26 %	- 26 %	+ 12 %

Die Reichsbahn schützt die Mehreinnahme auf 55 Millionen. Diese müssen allein von der 4. Klasse aufgebracht werden. Aber nicht nur dieses, sondern auch die Ausfälle, die in der 2. und 3. Klasse entstehen, müssen von ihr getragen werden. Damit nicht genug, soll sie auch die Verluste wettmachen, die der Reichsbahn bisher schon durch den Wettbewerb anderer Verkehrsmittel: Auto und Flugzeuge, entstanden sind und noch entstehen. Diese Ausfälle berechnet die Reichsbahn nach eigener Schätzung „vorsichtig“ auf jährlich 100 Millionen. Dazu kommen noch die Einbußen infolge der Abwanderung von der höheren Klassen und Jugendlichen in andere, die die Reichsbahn mit jährlich 30 Millionen befreit. Man sieht, alles, was nur irgend in den letzten Jahren einen Entnahmegrund herbeigeführt hat oder künftig herbeiführen könnte, soll bei dieser Gelegenheit auf die Schultern der breiten Massen, die Reisenden 4. Klasse, abgemütelt werden. Die Reichsbahngesellschaft schreibt selbst in ihrer Begründung der Tarifänderungen, sie müsse 210 Millionen (155 Millionen Ausfälle und 55 Millionen Mehreinnahme) aus dem neuen System herauswirtschaften. Dazu müßte je eigentlich die Preise allgemein um 15 Prozent verteuert (15 Prozent von 14 Millionen Personen Verkehrseinnahme = 210 Millionen). Das würde natürlich die Reisenden der 4. Klasse „äußerst empfindlich“ treffen. Sie müßte daher das neue Zweiflächensystem einführen, „um die Erhöhung der Fahrpreise 4. Klasse weitest möglich niedriger halten zu können“, nämlich 12 Prozent statt 15 Prozent.

Wirklich, man muß sagen, zu nett! Die Dames-Bahn hat ihre menschenfreundliche Herz entdeckt. Sie nimmt den ärmlen der Armen, den Reisenden vierter Güte, nicht einmal das ab, was sie eigentlich hätte und müßte. (Dafür befreit sie die höheren Klassen nicht bloß von jeder Erhöhung, sondern macht ihnen obenberein Mißgefällen, 26 Prozent Ermäßigung, alles aus ehrentraubigen Person, verheißt ihnen die Welt aber: diese selbstherrlich „Menschenfreundlichkeit“ der Dames-Bahn, alles aus ehrentraubigen Mißgefällen und Spiegelschleier, als bewußte Verfälschung der

Die Leuna-Arbeiter für den Volksentscheid

Halle, 4. Oktober.

Gestern Abend versammelten sich auf dem Thierplatz die mit den Arbeitern zugehörigen Leuna-Arbeiter zu der von der SPD einberufenen öffentlichen Kundgebung. Dieselbe gestaltete sich zu einem machtvollen Auftakt der revolutionären Betriebsarbeiter für den Volksentscheid gegen Kriegserklärung und Panzertruppenbau. Tausend Menschen, darunter viele hundert Leuna-Arbeiter, brachten durch ihre begeisterte Zustimmung zu den Ausführungen des Genossen Schmitt zum Ausdruck, daß sie in der Frage des Kampfes gegen die imperialistische Kriegsgesahr mit der Kommunistischen Partei stehen. Die Stimmung der Arbeiter war eine glänzende und der Verlauf der Kundgebung ein voller Erfolg für die Partei und für den Volksentscheid.

Am 17. Uhr ergriß der Reichstagsabgeordnete Genosse Heinrich Schmitt zu einer kurzen, sündenden Ansprache das Wort. Er erinnerte an den Wahlkampf und an die Versprechungen, die alle bürgerlichen Parteien, einschließlich der SPD, den Massen gemacht hatten.

Deshalb muß jeder Klassenbewusste Arbeiter den Kampf der

Kommunistischen Partei gegen Kriegsgesahr, Ausrüstung und Koalitionspolitik in jeder Weise unterstützen.

Mit einem kräftigen Appell an alle Anwesenden, sich reiflos an der Eintragung zum Volksbegehren zu beteiligen, schloß Genosse Schmitt seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Ein Leuna-Prolet ermahnte die versammelten Arbeiter des Leuna-Betriebes, innerhalb des Betriebes, der bei den kommenden Wahlen eine äußerst wichtige Rolle spielen wird, die größte Propaganda zu entfalten und unermüßlich für den Volksentscheid zu agitieren.

Zuletzt richtete noch ein Vertreter der Partei an alle Anwesenden die Aufforderung, sich reiflos in die Listen einzutragen und die Sammelaktion der Kommunistischen Partei mit allen Kräften zu unterstützen. Mit einem begeisterten Hoch auf die Kommunistische Partei und die Kommunistische Internationale, in das alle Anwesenden begeistert einklinkten, wurde die Kundgebung geschlossen.

Frankreichs Kriegspläne gegen die Sowjetunion

enthüllen die sozialdemokratische Rußlandbege als aktive Unterstützung der Kriegstreiber

(Eig. Drahtm.) Berlin, 4. Oktober.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel: „Vor einer neuen Koalition gegen Rußland“, in dem es die Absicht des russischen Marschalls Wjuckh nach Rumänien und der des französischen Generals Le Rond nach den Balkanstaaten Stellung genommen wird. Der politische Zweck dieser Reise hellen offen.

Die Organisierung eines unter französischer Leitung stehenden Angriffsplanes gegen die Sowjetunion

dar. Der Belgische Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ schreibt weiter:

Frankreichs gegenwärtige politische Pläne laufen auf nichts Geringeres hinaus, als darauf, bei einem kriegerischen Unternehmen gegen Sowjet-Rußland den Sowjet

natürlich unter dem Protektorat Frankreichs. Diese politischen Pläne würden durch einen militärischen Schlag seitens der beiden Verbündeten Frankreichs, Polen und Rumänien, vermittelbar

Polen und Rumänien würden als die militärische Exekutive des politischen Willens Frankreichs sein, das seinerseits, natürlich in beideremern Ausmaß, ebenfalls bei dem Unternehmen sich aktiv beteiligen soll, namentlich durch Stellung französischer Truppen, die über Danzig oder aber, falls diesbezüglich ein Uebereinkommen mit Deutschland möglich wäre, quer durch Deutschland hindurch an den russischen Kriegsschauplatz zu bringen wären.

In diesen Zusammenhängen wird behauptet, England habe, ohne sich freilich aktiv zu betätigen, dem Unternehmen mehr oder weniger bereitwillig seine Zustimmung erteilt.

Diese neue Einigung der imperialistischen Eintrachtspolitik gegen die Sowjetunion zeigt das verbrecherische Verhalten der Sozialdemokratie gegen die Sowjetunion in besonders grellem Licht. Die täglichen Schandblätter der SPD über die Sowjetunion wirken praktisch wie eine Unterjüngung der Kriegstreiber, weil sie die Sympathien für Sowjet-Rußland zerstören und die Arbeitermassen zum Ueberfall auf die USSR vorbereiten.

Was der übrigen Ukraine aber soll mit der Hauptstadt Charkow ein selbständiger ukrainischer Staat geschaffen werden, und das

Schuhe Strümpfe
Schuh-Behr

ist eröffnet
Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

SCHUH-Behr
Leipziger Straße 101

Stadt-Theater
Donnerstag, 20. 10. 1934
18 Uhr
Morgens
Freitag, 21. 10. 1934
8 Uhr
Schnelldrama

Walhall a
Dir. C. Reinhardt
Samstag 20 Uhr
der große Erfolg
Laden ohne Ende
Geldspiel (1928)

Paul Beckers
mit seinem Eintracht
in dem groß. Schloß
„In Glognitz
blüht der Flieder“
Gen. Preise ab 600

Edison-Theater
Freitag & Sonntag
7 und 8 Uhr
Schnelldrama
Berliner Kämpfer

**Der schwarze
Satan**
Eine Erzählung v. H.
Zett d. Schloß eröfnete
1934 in 6. November
Mitt. 10 Uhr

**Pat und
Katholon**
wie immer unüber-
trefflich bei sich in ihren
wichtigen Rollen und
hohen Leistungen am
Theater

Reisende Leder Kolonialwaren
von Berlin an die Fernverkehrsstraße 101
Leipzig
Heinrich Cerno, Halle, Leipziger Str.
Größtes Lederwaren-Handlungsbüro

Leber
in bekannt billigen
Preisen
Sommer & Karzball
Hilberstraße 46
1. u. 2. Etage

**Kolonialwaren
Lebensmittel
Kohlenabonnent**
Friedrich Ziegler, Brebna

Herbst- u. Winter-Mäntel für Frauen, **konturrenzlos** **O. Thalacker** **Wittenberg**
Bäckische **billig** Collegienstraße 61
und Kinder

SCHAUBURG
Dr. Steinert, 27. 28. Telefon 29832

Ab morgen Freitag:
Die Premiere
des Großfilms, welcher während
dieses Jahres den größten Erfolg in
Amerika hatte.

Der Jazz-Sänger
Hinter den Kulissen einer Weltstadtrevue

In der Titelrolle:
Al Jolson
Der höchstbezahlte Schauspieler der
Welt in der Rolle eines Jagger-
jägers. Neben ihm die schöne und
ammutige
May Mc. Avoy
Dieser hervorragende Film wird
noch durch den bekannten Sänger
Johannes Freyhof unterrichtet.

Hierzu das stets gute und bekannte Beiprogramm
Kontingente 4.30, 6.30, 8.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr

Gute Ernte -- Niedrige Preise!

Für unsere Mitglieder geben wir in unseren
28 Verteilungsstellen als Sonderangebot ab:

Pa. Weizenanlagsmehl	1 Pf. 0,25 Mt.
bei 5 Pf. Abnahme	1,20 Mt.
Pa. Weizenmehl	1 Pf. 0,20 Mt.
bei 5 Pf. Abnahme	0,95 Mt.
Pa. Sandroggenmehl, garantiert rein 65% Ausmahlung	1 Pf. 0,19 Mt.
Zucker, Kristall	1 Pf. 0,29 Mt.

Trotz dieser günstigen Preise gewähren wir
auf alle Waren die volle Rückvergütung

Bezirks Konsumverein Weißentels-Naumburg e. G. m. b. H.
Beitrittsmöglichkeiten in allen Verteilungsstellen

5. 10. 34

Teilzahlung
Die elegantesten Herren
Anzüge von 45,- Mt. an
Hosen von 65,- Mt. an
Hof-Paletots von 85,- Mt. an

Schuhwaren
1/2 Anzahlung. Waren nach Wunsch
kaufen Sie bei

Paul Sommer, Halle a. D.
Leipziger Straße 14, 1. Etage

Zentralhalle Zeitz
Donnerstag bis Sonntag:
Eine Spitzenleistung deutscher Film
Du sollst nicht ehebrech

Ein reichhaltiges Programm nach dem Text
Theater Regie von Emile Jolia

Unterbrachte Verheirateten einer Frau werden noch
Damen und herbe Lieben lieb in einer romant. alle
Liebe, welche am Ende in lauterem Wohlstand

Dazu der reichhaltige bunte I
Regal 18 Uhr, 4 Uhr, 6.15 Uhr und 8.30

Sonntag 3 Uhr: Jugend-Verteilung. Ein W

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

„Freie Radler“ Zeitz
Zeitz, den 5. Oktober, 10⁰⁰ Uhr
Hauptversammlung

Wanzen alles über Ziel
Schmeißer, 4
Reparaturen billig

„Riesolda“, Steinweg 10
Werb für den Klassenlamp

Kalt und rauh fegt der Wind durch die Straßen
Sie u. Ihre Kinder müssen sich durch warme Kleidung schützen
Seit Jahrzehnten ist die billigste Bezugsquelle dafür:

Goldstein
Eisleben

Sozialdemokratisch-deutschnationale Einheitsfront

gegen die Bergarbeiter und für den Polizeinüppel

(Beifall bei der SPD, Freien und Hohen bei den Kommunisten.)

Genosse Kaiser

antwortete auf diese beispiellose Debatte des preussischen Polizeiministers, durch die er den monarchistischen Schüringern in der Schutzpolizei einen Abschied für fünfzig Arbeitermorde ausstellte, in gebührender Weise. Die Art und Weise, wie die Ermordung des Arbeiters Ömge und die Polizeibrutalität bei seiner Beerdigung unterdrückt werden, um die ganze Schuld den Arbeitern aufzuschreiben, kennzeichnet das Enten der Grzejinski-Schutzpolizei. In eingehender Weise wies Genosse Kaiser nach, daß die Behauptung des Ministerpräsidenten Kaunser im Hauptausfluß, die Polizeibeamten seien von einer Maffitappe angegriffen worden, erlogen ist. Um die Wahrheit zu unterbinden, hat man ein System von Zeugenbeeinflussungen geschaffen, durch das die Zeugnisaussagen so falsch und verzerrend wurden, daß die Arbeiter allein die Schuldigen sein müßten. Dieses System hat man geschaffen, weil man weiß, daß es unter den unteren Beamten noch viele gibt, die noch nicht so moralisch verunreinigt sind, wie die Vorgesetzten der herrschenden Klasse. (Bravo! bei den Kommunisten.) Die Schulle, die in Charlottenburg gefaßt sind, kamen aus Polizeirevolvern. Zum Beweis dafür kann ich die Listen vorlegen, die an jenem Abend in der Reichswehr aufgestellt worden sind. Die Hehe, die der Minister Grzejinski hier betriebe hat, entspricht dem Willen der herrschenden Klasse. Er fühlt sich ja überhaupt nur als der Willensvollstrecker der Bourgeoisie. In feigenem Maße aber werden die Arbeitermoralen der wahren Charakter des kapitalistischen Staates und seines Polizeisystems erkennen und sich im revolutionären Kampf gegen diesen Staat und seine sozialdemokratischen Polizeifaktoren zusammenschließen. (Beifall bei den Kommunisten.)

Nach längerer Debatte, in der alle Redner den arbeiterterroristischen Polizeiterror billigten und ihm Beifall zollten, wurde über den kommunistischen Antrag abgestimmt. Der Antrag, in dem gefordert war, die verantwortlichen Offiziere und Beamten sofort ohne Pension aus dem Dienste zu entlassen und zur Verantwortung zu ziehen, alle monarchistischen Offiziere aus der Schutzpolizei zu entfernen und den Gebrauch von Schuß-, Hieb- und Schwertkampfmitteln zu verbieten, wurde von allen Parteien, von der SPD bis zu den Nationalsozialisten, gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr mit der Tagesordnung: Antrag der Kommunisten gegen den Vanzerspreuzerbau.

Vor weiterer Verpöschung der Schule

(Sig. Melb.) Berlin, 3. Oktober. Gleichzeitig mit der Umbildung des Kabinetts der Reichsminister zu einer Regierung der Großen Koalition sind Verhandlungen zur Erweiterung der preussischen Regierung aufgenommen worden. Die „Berliner Volkszeitung“ meldet, ebenso das „Berliner Tageblatt“, daß einer der wichtigsten Gegenstände der Koalitionsverhandlungen das Konfordat sein wird, das von dem preussischen Unterrichtsminister Dr. Vetter in Verhandlungen mit dem Reichstag sichtlich weit gefördert wurde. Diese Meldung setzt, daß eine Regierung der Großen Koalition im Reich und in Preußen die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz, die bekanntlich nach dem Sturz der Bürgerblockregierung zum Stillstand gekommen waren, erneut aufnehmen wird. Nach dem Vanzerspreuzerbau soll mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer nun auch das Reichsschulgesetz, die Verpöschung der Schule, vertrieht werden.

(Von unserem parlamentarischen Sonderberichterstatter.) Am Mittwoch fanden im Landtag wiederum die Massenmissionen und Festsitzungen im reichsweitigsten Vergewaltigung und die Forderungen der Kommunisten auf sofortige Einführung der Siebenstundentage in Debatte. Veranlassung dazu waren die Geschäftsberichte der staatlichen Bergwerksgesellschaften „Hibernia“ und „Rheinland“. In Verbindung damit wurden zugleich die kommunistischen Anträge gegen die Zulassung der Schachtanlagen „Athen I“ und „Anker Atrich“ besprochen, durch die rund 2500 Bergarbeiter durch Entlassung betroffen werden.

Bei der Aussprache konnte Genosse Schuber über die Geschäftsberichte der abgenutzten staatlichen Gesellschaften nachweisen, daß die von den Gewerkschaften nachgehobenen Gründe für die Arbeiterentlassungen erlogen sind, um auf Kosten der Bergarbeiter die Nationalisierung voranzutreiben. Von einem Rückgang der Produktion kann keine Rede sein. Im August 1928 war sogar eine Steigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zu verzeichnen. Dabei waren aber die Bergleistungen im Ruhrgebiet im August 1928 um fast 45000 Mann weniger in g. r. Das bedeutet für die Ruhrkohlenproduzenten eine Lohnersparnis von 9 Millionen Mark auf Kosten der Bergarbeiter. (Voll! Hört! bei den Kommunisten.)

Es war anerkennend, daß weder ein Bürgerlicher noch ein sozialdemokratischer Redner zu den Geschäftsberichten und den Anträgen der Kommunisten das Wort nahm. In der Ablehnung wurden die Anträge der Kommunisten auf Verhinderung der Stilllegungen von „Athen I“ und „Anker Atrich“ zum Ausschluß für Handel und Gewerbe übermieten. Ebenso ein vom Genossen A. B. 1. gebildeter Antrag auf Auflösung der sogenannten „Bergniederlassung“ aus dem Bereich der „Freiwilligen“.

Grzejinski billigt Polizeiterror und Arbeitermord

Vor der Debatte über den kommunistischen Antrag wegen der Ermordung des Arbeiters Ömge in Charlottenburg am Pfingstmontagabend wurde

die Grundvermögenssteuer-Novelle durch die das Gesetz über die Grundvermögenssteuer bis zum 1. März 1929 verlängert wird - verabschiedet. Genosse Schwenf kennzeichnet dieses wertlosen Gesetz, indem er aufzeigte, in wieweit ungeachtet der Worte von Kleinbauern und Siedlern durch Anwesenheitsentscheidungen die Grundvermögenssteuer eingeführt wird. Er forderte stärkere Befassung des Großgrundbesitzes durch weitgehende Staffelung dieser Steuer, Befreiung des Kleinbauern Grundbesitzes und der kleinen Wohnungsgrundstücke, sowie Unterbindung der Umlegung der Grundvermögenssteuer auf die Mieter. Zu beiden Forderungen hat die Kommunisten weder früher noch jetzt Rechnung getragen ist, lehnen die Kommunisten auch die

vorliegende Novelle ab. Das Gesetz wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Bei der Beratung des kommunistischen Antrages über die Brutalität der Grzejinski-Polizei hielt der deutschnationale Reichsausschuss eine scharfmächtige Rede. Wenn es sich um Demonstrationen gegen den Staat handelte, so müßte die Polizei feil sein.

Grzejinski ließ eine Erklärung zu den widerlichen Terroristen der Berliner Polizei vom Stapel, in der er den deutschnationalen Redner noch weit übertrat. Die Mißhandlungen des Polizeichefpräsidenten Reich behaupte er, er habe aber ein gewisses Verständnis dafür weil er durch eigenen Augenblick erkannt habe, wie brutal und gemein sich die Kommunisten gegenüber den Polizeibeamten betragen. (Jura! bei den Kommunisten: Frechheit!)

Er sei deshalb bereit, die Polizeibeamten, selbst wenn sie sich gelegentlich einmal einen Kebergreif aufzubeden lassen konnten lassen, zu decken. An sich sei der Weisensbrauch der Polizei nicht erwünscht, aber gegen Stärker der öffentlichen Ordnung und Sicherheit könne mitunter nicht anders vorgegangen werden.

Steigert den Masseneinfluß

durch unermüdlige Werbung für Partei und Presse!

Gute Erfolge wurden erzielt:

In Berlin-Lichtenberg	17 neue Helfer
In Berlin-Mitte	15 neue Helfer
In Berlin-Schöneberg	10 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	7 neue Helfer
In Berlin-Neukölln	6 neue Helfer
In Berlin-Grünow	6 neue Helfer
In Berlin-Lichtenberg	5 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	5 neue Helfer
In Berlin-Mitte	4 neue Helfer
In Berlin-Neukölln	4 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	3 neue Helfer
In Berlin-Mitte	3 neue Helfer
In Berlin-Neukölln	3 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	3 neue Helfer
In Berlin-Mitte	2 neue Helfer
In Berlin-Neukölln	2 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	2 neue Mitglieder
In Berlin-Mitte	2 neue Helfer
In Berlin-Neukölln	4 neue Helfer
In Berlin-Tempelhof	4 neue Mitglieder

Das Berlin, Tausch, Jahn, Lügen, Jörig, Groß-Kugel, Sandberg und Wreha liegen desgleichen Werbergebnisse vor. Die Agitation geht in den Dörfern noch weiter.

Meldet sofort die Werberesultate!

In Amerika gibt es nur wenige Standard-Marken; diese sind aber so preiswert und gut im Geschmack, daß sie von allen Bevölkerungsschichten ausnahmslos, ob arm ob reich, geraucht werden. Greiling Typ 5 ist in wenigen Wochen zur deutschen Standardmarke geworden. Durch ihre mit der größten Sorgfalt ausgewählten und gemischten Tabake hat diese Zigarette nach kurzer Zeit bei Millionen von Rauchern Begeisterung hervorgerufen. Besonders gerühmt wird an ihr der wundervoll milde Geschmack und das gesetzl. gesch. Edelweiß-Mundstück. Es ist erstaunlich, wie günstig dieses Mundstück den Geschmack beeinflusst. Keine Zigarettenfabrik in ganz Deutschland kann diese Zigarette nachahmen.

Belegungsmitglieder der Grube „Alwine“!

Der Schwerkriegsbeschädigte, der durch die Schuld Eurer Verfehlung...
Wer nun für den Lebensunterhalt und für Befähigung sorgen?

Am Freitag, dem 5. Oktober, 16.30 Uhr, spricht im Leuchtstuh...
Zur Rattenbekämpfung

Zur Rattenbekämpfung

Zur Bekämpfung von Ratten wird mitgeteilt, daß die Rattenjagd...
Arbeit für die Feuerwehr

Arbeit für die Feuerwehr

Heute morgen 9.51 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Maschinenfabrik...
Straßenperennierung, die Serrentstraße, zwischen Falkenberg und...

Freitag

Schweinefleisch, Seefisch, Rindfleisch, Karbonaden, Marinaden...
Jeder Kamerad der roten Jungfront erscheint morgen...

Die Körnlicher Straße zwischen Stadtgraben und Bößberger Wiese...
Theater, Konzerte und Vorträge

Theater, Konzerte und Vorträge

Jad-London-Abend

Der 23. „Die Naturfreunde“, Orisprague Halle, dessen Vortrag...
Bekanntmachung. In unserer geliebten Kritik über die „Mona-Lisa“...

Der 24. London-Abend findet am 6. Oktober 1928, abends 8 Uhr...
Bekanntmachung. In unserer geliebten Kritik über die „Mona-Lisa“...

Der 25. London-Abend findet am 7. Oktober 1928, abends 8 Uhr...
Bekanntmachung. In unserer geliebten Kritik über die „Mona-Lisa“...

Der 26. London-Abend findet am 8. Oktober 1928, abends 8 Uhr...
Bekanntmachung. In unserer geliebten Kritik über die „Mona-Lisa“...

Jeder Kamerad der roten Jungfront erscheint morgen...

Reichspiels-Rödis-Feier im „Volkspark“

Als Referent erscheint der zum Tode verurteilte Matrose...
Reiner darf fehlen!

Wartfleischhandelspreise in Halle am 4. Oktober

Table with multiple columns listing prices for various types of meat (Schaf, Rind, Schwein, etc.) and their corresponding prices per unit.

Fleisch- und Wurstwaren

Table listing prices for various types of meat products, including different cuts of beef, pork, and poultry.

Advertisement for a restaurant or cafe, mentioning 'F. Führer durch die Geschäftswelt...' and listing various services.

Advertisement for a meat shop, listing various types of meat and their prices.

Advertisement for a butcher shop, listing various types of meat and their prices.

Advertisement for a newspaper or magazine, mentioning 'Zeitungsträger' and 'Jahresheft'.

Advertisement for a printing house, mentioning 'Zeitungsträger' and 'Jahresheft'.

Advertisement for a bicycle shop, mentioning 'Fahrräder' and 'Schlappentriebe'.

F. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Advertisement for a restaurant, listing various dishes and prices.

Large advertisement for 'Sternburg-Bier', featuring the logo and text 'Ist und bleibt Marke ersten Ranges'.

Advertisement for a grocery store, listing various food items and their prices.

Advertisement for a clothing store, listing various types of clothing and their prices.

Advertisement for a furniture store, listing various types of furniture and their prices.

Advertisement for a pharmacy, listing various types of medicines and their prices.

Advertisement for a furniture store, listing various types of furniture and their prices.

Advertisement for a clothing store, listing various types of clothing and their prices.

Advertisement for a clothing store, listing various types of clothing and their prices.

Advertisement for a clothing store, listing various types of clothing and their prices.

Wo liebt man in Berlin?

Notquartiere der Liebe — Vom Kohlenkeller zum Fahrstuhl

Die Frage ist nicht unakständig

Wo liebt man in Berlin? Wo kommen Paare, die keinen Trauschein besitzen, aber sich dennoch lieben und verknüpfen? Wo kennen sich Männer und Frauen, die der Würdigung nach Liebesgenuss zueinander treibt, für kurze Lebensintervalle ein Nest? Wo finden sich tagtäglich Tausende, zehntausende von Männern und Frauen? Das sollen unanständige Fragen sein? Warum denn?

Nur herrschende christliche Sittenanschauung will den Vertrieben der Menschheit zur Sünde hemeln, wenn er nicht auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches §§ 1297 bis 1299 nach legalem Nistus geht. Wo liebt man, man soll ruhig einmal von diesen Dingen sprechen, weil auch die Notquartiere der Liebe ein Spiegelbild unserer Welt von heute zeigen.

In allen Hauptstädten der Welt hat Gros die großen Parkanlagen

für seine Anhänger studiert. Was der Hyde-Park für London, der Bois de Boulogne für Paris, der Bois de St. Germain für Wien, ist der Tiergarten für Berlin. Im Sommerabend, wenn die Paare eng umschlungen über die Wege spazieren, findet man ein aussergewöhnliches Haus, Verschönerung, keinen Platz auf irgendeiner Bank. Ein Garten für Liebende, die hier ein paar Stunden verweilen, eine Heimstätte für viele, die keinen Raum besitzen, wo sie zusammenleben können. Hier alle kreuzt die Dunkelheit, für die schon ein paar Meter Waglicht sorgt, ihre Dede.

Wenn die Herbststunde naht, schließt dieses Freiluftkaffee im Tiergarten, und alle jene, deren Beutel füllig ist, sehen sich nach neuen Obdach um. Da Liebe erfinderisch macht, wird in Berlin manch stiller Winkel entdeckt.

In Sanssouci und verschwiegenen Nischen

drücken sich Männlein und Weiblein, küssen sich, wenn man jemand naht, und küssen sich Augenblicke später bereits um so inniger.

Auch das Kino dient ähnlichen Zwecken. Während noch auf der Leinwand die Dina mit viel Temperament spielt, ergreifen viele Zuschauer die Gelegenheit, der Braut näher zu rücken. Denn es sieht ja keiner etwas; es ahnt niemand, was neben ihm vorgeht. Und der Film selbst regt so schön für Stimmung. Das ist auch der einzige Grund, weshalb immer noch Logenplätze, in denen kein Mensch etwas sieht, gefastet werden. Dort wird man eben auch nicht beobachtet, und das ist unbedeutend.

Nächte Capri:

Das Stundenhotel oder Absteigequartier ober auf Berlinerisch die Absteige.

In vielen Stadtteilen, Variationen und allen Preislagen vorhanden, für arm und reich eingerichtet, unter ganz diskreter Firma oder plump auffallend.

Umweil des Aleranderplatzes ein Kohlenkeller mit Treppenverläufen, in denen die Straßenmädchen ihre Kundshaft führen. Der Preis für das Logis beträgt 50 Pfennige. Nur ein Vorhang trennt den elenden düsternen Raum, in dem das wacklige Sofa ein einziges Requisit bildet, ab. Ein schmuckiges, grünes Quartier, das mit den Einwohnern in der Nähe konzentriert kann.

Einzelzimmer: Das Hotel auf Wochen, Tage und Stunden. Meist eine treppende Treppe geht in den ersten oder zweiten Stock. Man steigt.

Ein Mädchen öffnet, fragt kurz: „Ein Bett oder zwei Betten?“

und schließt ein müffiges Zimmer auf. Sie halt einen Kofel, und der Gast muß sich und seine „Gehilfen“ anmelden. Habers geht es nun einmal nicht, da die Polizei auf dieser kleinen Urkundenfälschung zu bestehen scheint. Die Einrichtung der Räume ist stets gleichgemacht. Eine rote Ampel, die schmales Halblicht spendet, deutet auf den Verwendungszweck hin. Es muß kein schlechtes Geschäft sein, solche Zimmer zum Preise von 3 bis 15 Mark zu vermieten.

Für „bessere“ Leute bieten bessere Verhältnisse zur Verfügung. Der Direktor, der gern einen Seitenbesuch unternimmt oder der Sohn des Millionärs haben sich im hanteligen Biederer oder in der Nähe des Kurfürstendamms ein oder zwei Zimmer eingerichtet, die ausschließlich für Damenbesuche reserviert sind. Diese Herrschaften können auch hübsch möblierte Wohnungen, die nach telefonischem Anruf für einen Abend zur Verfügung stehen, mieten.

Da gibt es ein glanzvolles Schlafzimmer und Schlafzimmer mit allem Komfort. Kostenpunkt von 100 Mark anwärts.

Eine Spezialität der älteren Generation vermöglicher Herren sind die Chambres séparées, Weinrestaurants, in denen in Einzelzimmern oder abgetheilten Logen gespeist wird. Hier einem dieser Stadtmöbielen, das

umweil der Linden

liegt, fahren tagtäglich hantelige Reichen eleganter Automobile vor, aus denen die Begierter von Pant und Ärmeln steigen, um schnell und ungelegen mit ihren Ausserleihen in das Innere des Kofels zu bahnen. In einem kleinen Salon nimmt das Paar Platz. Man konspiziert. Die Herzen schlagen schneller. Die Gemüter erhigen sich

beim Wein. Alles ist ungeführt, da die Kellner, die mit diskreter Miene, so verschlossen wie ein Buddha, nur auf ein Klingelglocken ihre Köpfe durch die Türspalte zu nicken wagen ...

Aber Berlin kennt noch andere Möglichkeiten für ein Liebesintermezzo. Der Name „Korsellanubere“ ist auch heute, im Zeitalter des Automobils, noch nicht überholt. Wenn Lagerhausfeuer auf dem Rücken brennen können, so können sie Bücher wie Calanora schreiben. Nach dem Feiertags ins Auto und bestellt eine kleine Rundfahrt: „Es ist ganz gleich, wohin Sie fahren!“

Die Englandfahrt des „Graf Zeppelin“

Generer besuchte Wilhelm von Doorn und Hindenburg — Eine nationalitische Propagandaaktion — Die werttätige Bevölkerung bezahlt die Kosten

(Mitt.) Friedrichshafen, 3. Oktober.

Der „Graf Zeppelin“ ist am 5. Uhr 30 nach einer Fahrt von 34 1/2 Stunden auf dem Westpfad angelangt.

Diese Dauerfahrt des „Zeppelin“ ist vom Gesichtswinkel der Technik gesehen, ein außerordentlicher Erfolg auf dem Gebiet des Luftschiffahrtswesens. Viele Vorteile hätte die Beförderung von eiligen Materialien im Handels- und Wirtschaftswesen. Doch darauf kommt es den heutigen Machthabern im Staate nicht an. Das beweist die letzte Fahrt und das Verhalten des Luftschiffführers Dr. Generer.

Der „Zeppelin“ passierte bei seiner zweitägigen Fahrt zuerst Bayern, die Rheinlande und überflog dann Holland. Dabei kreuzte das Luftschiff auch über Doorn.

Wilhelm der Holzhäcker und seine Familie

beobachteten den Flug und winkten dem Luftkreuzer lebhaft zu. Verschiedene bürgerliche Blätter verurteilen diesen Vorgang aus demeritieren. Doch hier stehen Sonderberichte von Mitfahrern des

Ein gewaltiger Sturm

des Protocoles erhob sich gegen die Zustimmung der SPD-Mitglieder zum Bau des

Kanzlerkreuzers

Mobilisiert mit der größten Aktivität die

Einzeichnung zum Volksbegehren.

Krieges aneinander, so daß alles Neunamen nichts nützt. Generer, der sich heute parteipolitisch zu den Demokraten rechnet, kann keine alte Kaisertruppe nicht verzeihen. Nebenfalls nicht nachsehen, um S. M. a. D. seine Talente zu zeigen. Es scheint bloß noch, daß Generer an einen Eichenbaum mit Schwertern und schwarzweißer Schleiße von Luftschiff abgeworfen hätte, der Wilhelm um den Hals gefallen wäre.

Von Doorn fuhr das Luftschiff über Rotterdam nach England. Hier kreuzte es einige Städte. Es ist nicht merkwürdig, daß ausgerechnet der „Zeppelin“ bei seiner ersten größeren Fahrt dem imperialistischen England, dem Erbsind der Sowjetunion, einen Besuch abstattet? Die Fahrt richtete ganz nach Stresemannshäcker und Müllerer der Weltpolitik. Weiterentwicklung ist heute Trumpf in Berlin. Das Anlehnungsabkommen an England ist besonders stark bei der deutschen Bourgeoisie ausgeprägt.

„Gott kenne England“

hieß es während der Kreisezeit bei den Nationalisten. Heute preisen sie es. Das ist deutsche Reichstunheit und Charakterstärke.

„Zeppelin“ hat Bremen, Hamburg und auch Berlin überflogen. In der Hauptstadt des Reiches war auch der Haupttruppel. Generer hat Hindenburg eine Ehreninsignie abgeworfen. In den Gärten des Präsidenten-Palais ist er nicht gefallen. Die Spieher rannten nach dem Haupttruppel. Voran die Schupo. Und mit weißen Banden angetan, hat dann ein „Ehrenschützer“ die „schönen Blumen“ mit gelbem Bande dem Hindenburg überbracht.

Der Rufel der Reaktionen ist groß. Bei jeder Gelegenheit, wo sie über den „Zeppelin“ erzählen, greifen sie nationalitische Fieber.

Das seltsamste Liebesnest, das man sich wohl denken kann, war kürzlich in einem Eheheiratsgespräch entdeckt. Da trat der Mann auf und erklärte tief gekränkt, seine Gattin habe ihn dauernd betrogen.

Und zwar wo? — Im Fahrstuhl.

Sie habe sich dieses enge Gefährt Reis und ständig zum Tadeln ihre Schürtenhaken ausserleihen, sei zulammen mit ihrem Geliebten in den Koffen gehtagen und habe dann zwischen der zweiten und dritten Etage auf freier Straße zu durchsichtlichen halbführenden Aufenthalt gebracht. Das Gericht erkannte auf Scheidung des Mannes und setzte damit Fahrstuhl gleich Absteigequartier.

Na, Berlin hat viele verschwiegene Winkel, in denen geliebt viele Treppe, über die Liebende schleichen. Und nun mögen Schlichter kommen und sagen, daß unsere Millionenkraft unmöglich sei.

Hier zeigt sich der Zweck des Luftkreuzers. Das Reichsfinanzministerium hat 1 1/2 Millionen Mark zum Bau desselben geteueret. Die deutschen Imperialisten rücken zu Lande,

zur See und in der Luft.

Dem muß der härteste Kampf der werttätigen Bevölkerung entzogen werden.

Eine Großstadt-Tragödie

Eine Großstadt-Tragödie wurde in Berlin, in der Sonnenstraße, in der Wohnung der 74 Jahre alten Witwe Berta G. und ihres 46 Jahre alten Sohnes entdeckt. Die Frau war schwach und der Sohn litt an Verlöbnisgewohnheit. Der Sohn in seiner Wohnstube den Gasofen geöffnet und sich und seine Frau durch Gas getötet.

Familientragödie

Der Inhaber eines der größten Bonner Spezialgeschäfte, ein Kaufmann, verurteilte infolge gefährlicher Sorgen sich mit seiner Frau und seinen sechs- und achtjährigen Kindern durch Gas zu vergiften. Als das Dienpersonal die Feuerwehre alarmierte, waren die Kinder bereits tot, während die Eltern in die Klinik gebracht wurden. Der Staatsanwalt hat gegen Kaufmann Anklage wegen Mordes erhoben.

Winterfeld in Anapa gelandet

Der deutsche Pilot Winterfeld, der mit einem Klemm-Doppeldecker einen Flug nach Tokio unternimmt, ist in Anapa gelandet. Er beschließt, den Flug nach Sukhum fortzusetzen. In Anapa wurde er von dem russischen Konsul, dem Grafen von Scharf, empfangen. Winterfeld wird in Anapa von Vertretern der sowjetrussischen Luftfahrt begrüßt und sprach sich mit großer Begeisterung über den ihm in der Sowjetunion zuteil gewordenen Empfang aus.

Eine Schlacht zwischen Dorfbewohnern und Jägern

In der Nacht vom Montag zum Dienstag drangen Jäger der Gemeinde Vobedim in ein in der Nähe befindliches Jagengebiet ein. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem auf beiden Seiten auch getötet wurde. Zwei Personen wurden dabei verletzt, der schwerer und eine große Anzahl leicht verletzt. Der Sachverhalt ist derzeit noch nicht aufgeklärt. Die Jäger behaupten, sie hätten durch Diebstahl, Grobheiten und Brandstiftungen Dorfbewohner in Erregung versetzt. Die Polizei hat 21 Bauern, darunter auch den Bürgermeister von Vobedim, mit dem wurden drei Jäger unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Sieben Gefangene aus einer österreichischen Strafanstalt entkommen

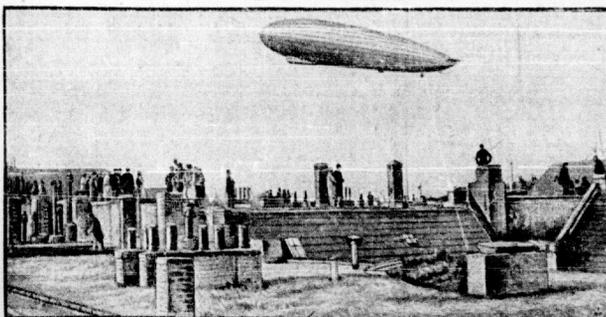
Aus der Arbeitsabteilung der Strafanstalt Stein a. D. sind sieben mehrfach vorbestrafte Schwererbrecher entkommen.

S. M. der Bogerkönig Lunnen heiratet

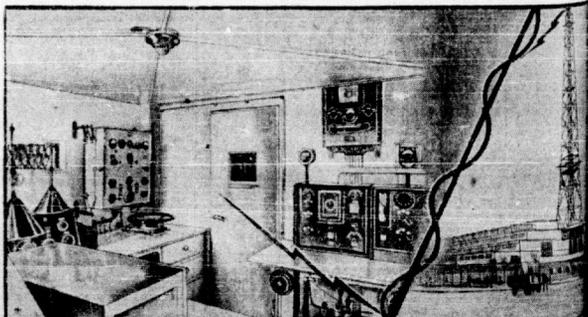
In einem Hotel in Rom fand die Vermählung des Bogerkönigs mit Prinzessin Lunnen statt. In der Feier hatten sich auch Vertreter der Reichswehr und des Konsulats der Vereinigten Staaten eingefunden.

Opiumfund auf einem amerikanischen Dampfer

Die Reunorter Zollbehörde nahm auf dem von einer amerikanischen amerikanischen Dampfer „Wendland“ herkommene genaue Durchsuchung nach Opium vor. Dem Leiter der Kommission an einer Stelle ein leichter Opiumkuchen auf. Er ließ beschlagnahmen und man entdeckte darunter über 300 Pfund Opium, die Opium im Werte von 1,5 Millionen Dollar enthielt. Das Opium wurde beschlagnahmt.



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Berlin. (Bild links.) Die Dächer der Häuser sind nicht übermäßig bevölkert. Die Berliner Arbeiterklasse weiß, was sie von dem Zeppelin-Flug zu halten hat. — Das rechte Bild zeigt die Junkfabrik des Luftschiffes, sowie den Frachtraum in Berlin. Hier wurden die schmäligen Begrüßungsreden und Glückwünsche von Generer und dem Berliner Oberbürgermeister gewechselt.



Die Dächer der Häuser sind nicht übermäßig bevölkert. Die Berliner Arbeiterklasse weiß, was sie von dem Zeppelin-Flug zu halten hat. — Das rechte Bild zeigt die Junkfabrik des Luftschiffes, sowie den Frachtraum in Berlin. Hier wurden die schmäligen Begrüßungsreden und Glückwünsche von Generer und dem Berliner Oberbürgermeister gewechselt.

Neuregelung des Steuerabzuges

ab 1. Oktober

Durch das zweite Gesetz zur Verringerung des Einkommensteuerabzuges vom 23. Juli 1928 (§§ 23, 24 EStG i. S. 230) treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zwei wichtige Veränderungen ein:

1. Zur Vereinfachung der Steuerberechnung ist der Bruttolohn

a) bei Zahlung für volle Monate auf den nächsten durch 5 teilbaren vollen Reichsmarkbetrag

b) bei Zahlung für volle Wochen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag

c) bei Zahlung für volle Arbeitstage auf den nächsten durch 20 teilbaren Reichspfennigbetrag

d) bei Zahlung für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden auf den durch 5 teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten abzurunden.

Anfügig ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch mit folgender Verringerung:

2. Der Abzug von der Steuer, die nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes von dem nach § 11 Abs. 1 abgerundeten Arbeitslohn zu berechnen ist, hat bisher 15 v. H. höchstens 2 RM monatlich betragen. Er ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 erhöht worden und beträgt nun da ab 25 v. H. jedoch

a) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate höchstens 3 RM monatlich,

b) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen höchstens 0,75 RM wöchentlich.

c) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitsstage höchstens 0,15 RM täglich,

1) bei Zahlung des Arbeitslohnes für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden höchstens 0,05 RM, für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden

2. Die Veränderungen finden erstmalig auf die Bezüge Anwendung, die für eine nach dem 30. September 1928 erfolgte Dienstleistung geleistet werden. Fällt der Zahlungszeitraum zum Teil in die Zeit vor dem 1. Oktober 1928, zum Teil in die Zeit nach dem 30. September 1928, so sind die Veränderungen für den ganzen Zahlungszeitraum anzuwenden.

III. Die vor der Vornahme des Abzuges (§ 11 Abs. 1) sich ergebende Steuer ist auf den nächsten durch 5 teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten abzurunden. In gleicher Weise ist die nach der Vornahme des Abzuges sich ergebende Steuer abzurunden.

2. Der Abzug darf nur von den laufenden Bezügen, nicht aber von den einmaligen Einnahmen des Arbeitnehmers gemacht werden.

3. Die Vorschriften über den Steuerabzug sind auch anzuwenden, wenn der Steuerabzug auf Grund eines zweiten oder einer weiteren Steuerfaktors vorgenommen wird.

Ein die Veränderungen enthaltendes Merkblatt für den Steuerabzug vom Arbeitslohn wird von den Finanzämtern unentgeltlich ausgegeben.

Arbeiter-Sport

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Sonntag, den 7. Oktober, finden folgende Serienpiele statt:

266	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
270	16 Uhr	Eintracht 1	Clestin
271	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
272	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
273	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
274	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
275	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
276	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
277	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
278	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
279	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
280	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
281	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
282	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
283	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
284	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
285	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
286	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
287	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
288	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
289	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz
290	16 Uhr	Eintracht 1	Blitz

Spielplan für den 7. Oktober

76	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
77	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
78	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
79	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
80	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
81	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
82	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
83	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
84	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
85	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
86	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
87	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
88	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
89	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1
90	16 Uhr	Eintracht 2	Eintracht 1

Wochenende der Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Die Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Die Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Die Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Die Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Die Spielvereinigung 2. Kreis 6. Bezirk, Sonntag, den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion. Die Spiele sind ab 10 Uhr im Stadion zu sehen, außer im Stadion 10 Uhr im Stadion.

Spielplan für den 7. Oktober, ab 10 Uhr im Stadion

1	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
2	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
3	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
4	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
5	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
6	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
7	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
8	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
9	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
10	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
11	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
12	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
13	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
14	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
15	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
16	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
17	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
18	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
19	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
20	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
21	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
22	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
23	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
24	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
25	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
26	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
27	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
28	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
29	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1
30	10 Uhr	Eintracht 1	Eintracht 1

Mansfeld-Sangerhausen

Die Gerühmten Proleten reihen sich ein

Geschlossene Front gegen Panzerfreiarbeit und für Volksbegehren

Nach eingehendem Hinweis auf die Kriegsgefahren und die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung hat der Einheitsrat der Mansfeld-Sangerhäuser Panzerfreiarbeiter beschlossen, ein Genosse vom Zentrum und Sportbund und ein Kamerad vom Reichsbanner erklärten, in ihren Organisationen alles zu versuchen, das noch Delegierte ihrer Organisation in das Komitee entsandt werden. Sie verpflichteten sich persönlich für das Volksbegehren einzutreten. Einleitend wurde beschlossen, am kommenden Sonntag nochmals eine Sitzung anzusetzen, wozu die noch fehlenden Organisationen einzuladen werden sollen. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, das Komitee nicht nur leitend in der Panzerfreiarbeiterkampagne, sondern überhaupt bestehen zu lassen, um auf diesem Wege das Proletariat mehr zusammenzubringen.

Wacht lo Kolonnen und Genossen, der Anfang ist da, weiter lo gearbeitet, dann wird auch bald der Zeitpunkt gekommen sein, wo der moralische kapitalistische Staat durch einen Arbeiter- und Bauernstaat ersetzt werden kann.

Neut hebt die Aufgabe, aus den letzten Proleten zur Einheitsfront gegen den Panzerfreiarbeiter zu mobilisieren.

Wo heran an die Arbeit!

Schraplau. Vom eingetragenen Geschäft überfahren. Der auf dem Mittelgang Schraffe beschäftigte jugendliche Arbeiter U. wurde bei der Arbeit von einem der Schraffe und wurde überfahren. Da er anscheinend innere Verletzungen erlitten hatte, wurde er nach Halle in die Klinik gebracht.

Weißenfels-Naumburg-Zeitung

Großes Schöffengericht Weißenfels

Seinen Arbeitslohn beschlagnahmt

Der Automechaniker Max Z., gebürtig aus Nürnberg, kam auf seinen Wanderungen in die Gegend von Zeitz. Da er als Mechaniker keine Arbeit erhielt, nahm er bei einem Bauer in Drosdorf Arbeit an. Hierbei bemerkte er, daß kein Dienstlohn eine größere Summe Geld hätte. Bei einer günstigen Gelegenheit, als er letztere außer halb war, erbrach er dessen Schließraum und auch den Schrank. Er ermittelte dessen Ergänzungs in Höhe von 48 RM. und verschwand damit. Durch die erhaltene Anzeige kam er jedoch nicht weit und wurde am 19. August in Zeitz genommen. Auf seiner Entschuldigung führte er an, daß er sich in dem Diensthause nicht wohlfühlte und nach Hause gehen wolle. Da er jedoch kein Geld hatte, hat er sich durch die oben angegebene Tat das nötige Kleingeld verschafft.

Erschwerend fällt ins Gewicht, daß er das Geld von seinem Kollegen, der doch auch nicht auf Hofen gearbeitet war, genommen hat. Der Staatsanwalt zieht diesen Umstand in Betracht, trotzdem er, wie er 19 Jahre alt und noch unbescholtene ist, und beantragt fünf Monate Gefängnis. Das Urteil lautet auf 3 Monate und zwei Wochen Gefängnis. Ein Monat wird durch die Unterjüngerschaft als verbüßt anerkannt.

Ein Tierarztgehilfe wollte sich durchhängen

Bitterfeld-Wittelberg

Sozialdemokratische Provolatur

Am Bahnhof kammerten höchst überflüssig Schwarzrotgoldene Raben. Diese Ortsgruppen brachten sich gleich ihren Spielmannskapellen. Sie spielten teuflische Weisen, wie z. B. „Dem Gott will rechte Gant erweisen“ und andere Witz- und Weisensprüche. In der Umgebung waren nur vereinzelt Schwarzrotgoldene Raben in den Straßen zu sehen. „Trotz“ war neben grünen Raben nur mit roten Raben geschmückt. Die Wagnereier im „Trotz“ war überflüssig. In zwei anderen Lokalen fanden noch Karoliseier statt. Der Bezirksvorsitzende hielt eine pathetische Ansprache. Dem Katholikentag antwortete er, daß er in „Sommer, nicht Winter“ sein wollten. Von Helms und Barentin kam es. Zum Schluß der Arbeit traten die Defakur Arbeiter-Sänger auf. Die Demonstration nachmittags war wichtig. Gleich zu Beginn war die Reibenderienung Mittelpunkt der besonderen Aufmerksamkeit gewisser Kreise. In ihrer Mitte führten sie eine Raben mit einem Kompletten und ein kleines Plakat mit Lobreden gegen den Panzerkreuzerbau.

Um die Augenbrauen war ein Leben, als wäre sonst etwas los. Es hat sich den Augen, als ob alles gut gehen wollte. Aber Samstags und

Reichsbannerleute sowie eine Anzahl Ordner waren aufgezogen:

„Schmeißt die hoch raus“, „Kaus mit die Fische“. Was ist denn mit den Genossen los? „So und ähnlich ließ ich im Stehen die Genossen. Das waren die Mittel, um eine Stimmung zu schaffen, ähnlich wie in Hamburg. Als sich ein Reibenderienge in sein Aufeinandergang — dagegen wehrte, daß man die kommunistischen Genossen einfach als Ungeheuer, bezeichnet, und als er nur ein Plut für die Reibenderienge übrig hatte, da hatten die Provolatur

Die Eintragung

hat nur Gültigkeit, wenn sie in den von der Gemeindeführung amtlich bekanntgemachten Räumen erfolgt.

einem Schirm bei der Hand, den sie schwingen. So leben die „neulichen“ Raben aus.

Als der Zug losziehen sollte, wurde vollends zum Angriff übergegangen. Am 10. März hat ein halbes Duzend dieser „Helden“ auf die Raben, um ihr die Raben und das Plakat zu entreißen. Die Raben kämpfte aber um ihr Symbol, die Raben blieb trotz Angriff über kurzweilig in ihrem Schutze — nur das Plakat wurde zerstückelt. Ein Schaulustler für die aus den Raben (schauen Raben! Klaffenstellen gegen Klaffenstellen!

Hundert von Reibenderienge beteiligten sich nun nicht an der Demonstration. Auf dem Marktplatz wurden die Demonstrationen durch ein Auto mit „dampfendem Panzerkreuzer“ bekräftigt, wodurch die Raben in beide Richtungen. Über Raben hat der Panzerkreuzer doch erreicht, wenn man sich auch Mühe gab, sich zu bleiben. Nach ein langes Transport mit der Aufschrift: „Gegen Panzerkreuzerbau und Kriegsausgang“, das genehmigt war, mußte man schon der Reibenderienge überlassen, so schmerzlich es die Provolatur auch war.

Am frühen wurden im June nur rote Raben geführt und eine größere Anzahl Transparente mit Reibenderienforderungen, die jeweils ihre Wirkung nicht verfehlten, wie die überall fast werden. Auf: „Nieder mit der Panzerkreuzerregierung!“

Mühtung, Arbeiterrabfahrer heraus zur Landpropaganda gegen Panzerkreuzer!

Am Sonntag, dem 7. Oktober, unterhielt der RFB und die RFD, eine Landpropagandatur in die Thüener Heide. Daran beteiligten sich die Rabfahrer der Partei und RFB-Ortsgruppen Groppe, Wollan, Bitterfeld und Holzmühle. Darüber hinaus war riefen mit den Raben an alle Arbeiter-Rabfahrer, sich an der Propagandafahrt zu beteiligen. Treffpunkt 9 Uhr am Bitterfelder Hofplatz.

1922, Bitterfeld der RFD, 1922, Bitterfeld des RFB.

Verbrennungs- und Spaltungstechniker

Was geht bei den Reibenderien vor?

Die Verhältnisse im Bezirk Leipzig-Halle des Verbandes für Reibenderien und Feuerbeheizung wachen sich allmählich zu einem Stand aus, an dem die proletarische Öffentlichkeit nicht mehr vorübergehen kann.

An der Spitze des Bezirkes, der jetzt 28 000 Mitglieder umfaßt, steht der in den Mitgliederversammlungen seit längerem sehr unheimlich bekannte Sozialdemokratische Grundmann. Im Jahr Seite amter der Sekretär Graul. Etwas im Hintergrund der Konsumbeamte Kollisch und ein anderer Sozialdemokrat Wohlfeid. Solange in dem Verband die Feuerbeheizung der einzige Zweck war, war es diesen gelungen, vor den Mitgliedern als die geeigneten Führer des Bezirkes zu erscheinen. Als jedoch durch die Verschmelzung zwischen GpZ und Verband auch die Förderung der Reibenderienbewegung in den Verbandszweck aufgenommen war und es nun nicht mehr anging, nur von der Verbrennungstechnik zu reden, sondern wirksam kulturpolitische Aufgaben zu erledigen zu lassen, die Mitglieder mitterständlich zu machen und den Kampf gegen die vordringende Kulturreaktion aufzunehmen erkannten die Mitglieder bald, daß hier ein Wandel eintreten mußte.

Es bildet sich eine starke Opposition,

deren Kern die Ortsgruppe Leipzig mit ihren 14 000 Mitgliedern war. Leipzig wählte sich eine oppositionelle Leitung. Diese Leitung verstand es, den Mitgliederbestand zu steigern, in Hunderten von Vorträgen die Mitglieder wissenschaftlich zu schulen, den Reibenderienge in andere Organisationen zu tragen, in guten proletarischen Feiern und Demonstrationen verbündet zu wirken. Sie beteiligte sich an den Elternratsversammlungen. Die Leitung genob das einmütige Vertrauen der Mitgliedschaft.

Grundmann und Graul, die anknirschend in richtiger Selbstkenntnis fühlten, daß durch diese positive Arbeit einer oppositionellen Ortsgruppe und deren Funktionäre ihre eigenen Unzulänglichkeiten (milde gesagt) bald erkannt sein würden, verzogen sich nun auf eine mögliche Bege gegen Leipzig. In den Ortsgruppen verbreiteten sie über Leipzig die unheimlichen Dinge.

Aber alle diese Maßnahmen erreichten nur, daß die Opposition zunahm. In einer von jetzt 1000 Mitgliedern besuchten Versammlung wird gegen Grundmann das Mißtrauensvotum gegen jetzt 19 Stimmen ausgeprochen.

In der ordentlichen Bezirkskonferenz vom 6. April 1928 zeigte sich gleich bei den ersten Beschlüssen, daß eine oppositionelle Mehrheit von jetzt 75 gegen 45 Grundmann-Anhänger entschieden war. Nun sah Grundmann, daß gegenüber der Raben, programmatischen Sinne der Opposition und ihrer berechtigten Kritik an der Verbrennungsführung auch alle Kommunistenbege nicht mehr nützte. Alle Anträge der Opposition wurden gegen geringe Widerheiten angenommen. Als nun diese bei der Reibenderienwahl eine eigene Liste mit dem USG-Genossen Werker an der Spitze vorlegte,

Der Bitterfelder Magistrat sagt:

Donnerstags und Freitags wird nicht zum Volksbegehren eingegesehen,

weil diese Tage Fasttage sind.

Die Bitterfelder Arbeiterchenschaft antwortet:

Dann tragen wir uns in dieser Woche in einlofen Scharen

am Sonnabend von 16 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 13 Uhr ein.

Die Eintragungsschleife sind „Deutliches Haus“, „Bring von Freuden“, „Fürst Bismarck“. Dort gehen alle Arbeiter hin,

weil sie's den Panzerkreuzerbauern heimzahlen müssen.

Iprenge Grundmann in unerschütterter Weisheit die Bezirkskonferenz,

so daß keine Raben zustandekamen. Statt nun dem von zwei Drittel aller Ortsgruppen des Bezirkes geäußerten Verlangen nach einer neuen Bezirkskonferenz mit Wahl einer Raben zu tragen, legt der Hauptvorstand den doch nirgends mehr vertretenen Reibenderien Vorstand mit G. an der Spitze als kommunikativer Vorstand ein. Die Differenzen im Leipziger Bezirk sollten auf der Frankfurter Generaterversammlung erledigt werden. War es ja inzwischen in Berlin gelungen, durch bestimmte Wahlkreisgrenzen und auf Grund von in den Statuten nicht vorgesehenen Umständen für die dortige Bezirkskonferenz, trotz einer Stimmenmehrheit von 42 000 gegen 41 000 für die Opposition, eine vorhandene Mehrheit für diese Generaterversammlung zusammenzuführen.

Es wird für die Wahl der Delegierten für Frankfurt eine außerordentliche Bezirkskonferenz für den 24. Juni 1928, jedoch nicht für die Bezirksvorstandswahl einberufen. Und hier zeigt sich erneut die allgemeine Unzufriedenheit. Mit einer Mehrheit von 100 gegen 14 werden oppositionelle Delegierte gewählt. (Fortsetzung folgt.)

Die Einwohner von Brehitz gegen Panzerkreuzerbau

Eine Ortsgruppe der Partei gerichtet

Am Sonnabend, dem 29. September, hatte die kommunikativ GpZ, Ortsgruppe Wittenberg, die Einwohner von Brehitz zu einer öffentlichen Kundgebung zusammengerufen. Vor der Kundgebung hatte der RFB, einen Rednerzug veranstaltet, dem sich schon abzählbare Arbeiter anschloßen. Die an den Seiten der Straßen stehenden haben große Sympathien für die RFD, und den RFB, zum Ausdruck gebracht. Der große Zug war dicht besetzt und alle haben mit großer Begeisterung, was die Kommunisten ihnen zu sagen haben. Genosse Fische eröffnete die Versammlung mit dem Thema: „Gegen Panzerkreuzerbau, für den Volksfrieden.“ Als Redner trat der Genosse Raben auf. Er hat sehr auf sich zu verlassen, den Versammelten in beachtlicher Weise zu sagen, warum die RFD den Volksfrieden fordert und hat die grandiose Stellung der Kommunisten zum imperialistischen Kriege untereindruckt. Er hat aber auch die Politik der SPD-Führer unter die Lupe genommen. Spannung haben die Anwesenden die Ausführungen des Genossen Raben verfolgt. Der Redner bewies, daß der Raben den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hat. Trotzdem leitens des Versammlungsleiters nach Disfunktionsrechner unbedingte Ruhezeit eingehend wurde, hat keiner etwas, das Wort zu ertönen. Da aber leitens der SPD und des Stahlheims Mitglieder anwesend waren, so ist der Genosse Raben in seinem Schlußwort auf die Freiheit dieser Organisationen einzugehen. Er forderte die Anwesenden auf, sich der RFD anzuschließen und in der Zeit vom 3. bis 10. Oktober sich in die Listen für das Volksbegehren einzusetzen.

Es wurde dann eine Ortsgruppe von zehn Mitgliedern in Leben gerufen.

Kerner wurde eine große Anzahl „Klassenkampf“-Rahmen, „Panzerkreuzerstellungen“ und Warten ungenutzt. Weiter lo, Genossen, vorwärts im Geiste Lenin und Karl Liebknecht!

Bitterfeld. Die Kapellen-Mitglieder des RFB, der Ortsgruppen Bitterfeld, Groppe treffen sich Freitag nachmittags 8 1/2 Uhr im Hofen bei Häler zur Besprechung des Genossen August Meier.

Solzweikia. Die Einzelnennungslisten zum Volksbegehren liegen ab 8. bis 16. Oktober, vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Rathaus, unten im Einwohnerbeamt, aus. Arbeiter von Solzweikia, heraus zum Einzelnenn!

Groppe. Von der Moskauer Spattafelade berichtet in einer öffentlichen Sportereisammlung am Freitag, dem 15. Oktober, 20 Uhr, im Lokal Schmidt der Genosse Otto Wätzer, Bitterfeld. Die Arbeiterpartei und alle Arbeiter werden zum politischen Reich dieser Veranstaltung aufgefordert.

Eleganz und Orthopädie

zu vereinen, d. h. nicht nur elegant aussehendes, sondern vor allem gut passendes Schuhwerk zu fabrizieren, ist seit langem das Bestreben der deutschen Schuhhersteller. Wir bringen in unserer orthopädischen Abteilung Schuhe, welche kranken und empfindlichen Füßen eine Wohltat sind, allen Ansprüchen an Mode und Eleganz gerecht werden und volkstümlich im Preise sind

- | | | |
|--|---|--|
| Durchgenähte Schuhe
mit eingearbeiteten Einlagen,
breite Formen und hohe Weiten | Argo-od. Rahmenschuhe
mit eingearbeiteten Einlagen,
elegant und leicht | Einfarbige Modeschuhe
mit eingearbeiteten Einlagen,
die modernsten Herbstfarben |
| Chevreaux- oder Boxzalf-Spangenschuh 16 ⁵⁰ | Echt Chevreaux-Spangenschuh 21 ⁰⁰ | Hell-Beige-Spangenschuh 21 ⁰ |
| Braun Boxzalf-Spangenschuh 16 ⁵⁰ | Lackschuh, Luxusausführung 22 ⁵⁰ | Caramell-Chevreaux-Spangenschuh 21 ⁵⁰ |
| Schwarz oder grau, Spangenschuh 16 ⁵⁰ | Dreispanngenschuh Neuheit, Ersatz für
Schnellschuh Lack 22 ⁵⁰ | Hellbraun-Chevreaux-Spangenschuh 21 ⁵⁰ |
| Schwarz Boxzalf-Schnellschuh 16 ⁵⁰ | Chevreaux 21 ⁰⁰ | Beige-Boxzalf-Spangenschuh 21 ⁵⁰ |

Alleinverkauf der „Chasalla-Schuhe“ anatomisch richtig vollendet in Schönheit und Form fertigt nach Maß

Friedrich mit Leipziger
Schnellschuh Str. 3



Die Gewerkschaften und Einrichtungen der bürgerlichen Republik

Ortsauschuss Hannover a. M. hat folgenden Aufruf erlassen:

Bericht vom Gewerkschaftscongress in Hamburg

H.A. So lautet das Thema einer vom Gewerkschaftsrat... So lautet das Thema einer vom Gewerkschaftsrat...

Kauf das Referat näher einzugehen, wollen wir uns erparen... Kauf das Referat näher einzugehen, wollen wir uns erparen...

Die Gewerkschaftsbürokratie betrachtet also die einst so hohen... Die Gewerkschaftsbürokratie betrachtet also die einst so hohen...

Die oppositionellen Kollegen werden aber in großer Arbeit dafür... Die oppositionellen Kollegen werden aber in großer Arbeit dafür...

Die Reformisten wollen die Jugend züchtigen, anstatt sie zum Klassenkampf zu erziehen

Eine vom ADGB zum Dienstagabend einberufene Jugendversam... Eine vom ADGB zum Dienstagabend einberufene Jugendversam...

Die Beschlüsse werden durch den Opposition in Gänze... Die Beschlüsse werden durch den Opposition in Gänze...

Die Vorfälle zeigen erneut, wie es in den Gewerkschaften mit der... Die Vorfälle zeigen erneut, wie es in den Gewerkschaften mit der...

Die Aufgabe der Opposition wird es sein, die jugendlichen Ge... Die Aufgabe der Opposition wird es sein, die jugendlichen Ge...

Reformisten als Hindernis im Kampf der Leuna-Arbeiter

Berufung der freigewerkschaftlich organisierten Leuna-Arbeiter... Berufung der freigewerkschaftlich organisierten Leuna-Arbeiter...

H.A. Bei Sonntag, den 30. September 1928, vormittags 10 Uhr... H.A. Bei Sonntag, den 30. September 1928, vormittags 10 Uhr...

Daß viele Kreise der Arbeiterchaft heute noch verankert sind... Daß viele Kreise der Arbeiterchaft heute noch verankert sind...

Wenn nun das Verhalten der reformistischen Bürokratie, die... Wenn nun das Verhalten der reformistischen Bürokratie, die...

zum ersten Tagesordnungsgegenstand der Versammlung; die Stellung... zum ersten Tagesordnungsgegenstand der Versammlung; die Stellung...

In der Diskussion sind die Kollegen zuerst auf die Möglichkeit... In der Diskussion sind die Kollegen zuerst auf die Möglichkeit...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des... Am Schluß wurde eine Entschließung zur Unterstützung des...

Arbeiter! Klassenossen! Vom 3. bis 16. Oktober liegen die Listen zum Volksbegehren für... Arbeiter! Klassenossen! Vom 3. bis 16. Oktober liegen die Listen zum Volksbegehren für...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Darum empfindet die Arbeiterklasse die Zustimmung der SPD... Darum empfindet die Arbeiterklasse die Zustimmung der SPD...

Die Gewerkschaftsopposition

in Meerburg hat in einer vierstündigen Werbelampagne... in Meerburg hat in einer vierstündigen Werbelampagne...

Die freien Gewerkschaften geboren. Klassenossen, mach... Die freien Gewerkschaften geboren. Klassenossen, mach...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem... Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem... Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem... Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem... Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem... Wir erwarten von jedem Klassenbewußten Arbeiter, von jedem...

Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne... Es ist die Aufgabe der gesamten Arbeiterklasse, ohne...

Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter... Die Revolution zu gewinnen. Die Partei braucht Mitarbeiter...

zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer... zur Durchführung des Volksbegehrens! des deutschen Imperialismus und damit die Vorbereitung neuer...

Das Volksbegehren muß sich gegen die Sozialdemokratie... Das Volksbegehren muß sich gegen die Sozialdemokratie...

Zur oder gegen die Arbeiter, für oder gegen die imperialisti... Zur oder gegen die Arbeiter, für oder gegen die imperialisti...

Der Bericht über die Wahl der Gewerkschaften zum Arbeits... Der Bericht über die Wahl der Gewerkschaften zum Arbeits...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge... Die Arbeitergewerkschaften mit dem Arbeiterge...

